

Resilienz und Politische Bildung

Schule ohne Rassismus
Schule mit Courage

Bundeskongress 2024 – 17. & 18. Oktober im JugendKulturZentrum PUMPE, Berlin



Anmeldung

Um eine verbindliche Anmeldung bis zum 12. September wird gebeten. Sie können sich [hier](#) anmelden.

Hinweis

Aus organisatorischen Gründen ist es uns erst nach Anmelde-schluss möglich, Ihre Teilnahme sicher zuzusagen.

Veranstaltungsort

JugendKulturZentrum PUMPE
Lützowstraße 42, 10785 Berlin

Veranstalterin

Bundeskoordination
Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage
Karl-Heinrich-Ulrichs-Straße 11, 10787 Berlin

TAG 1:

Aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen für die Antidiskriminierungsarbeit und Menschenrechtsbildung

TAG 2:

Praktische Konsequenzen für die Strukturen, Instrumente und Methoden des Courage-Netzwerks

Der Bundeskongress ist ein Wissens- und Erfahrungsaus-tausch der Multiplikator*innen im Courage-Netzwerk untereinander und mit Expert*innen. Er stellt ein wichtiges Instrument der Qualitätssicherung im Netzwerk dar, dem Jahr für Jahr neue Akteure (Schulen, Koordinierungsstellen, Kooperationspartner) angehören.

Resilienz und Politische Bildung

Bundeskongress 2024

Resilienz kommt von lateinisch *resiliere*: nicht anhaften, abprallen. Der Bundeskongress 2024 richtet den Blick darauf, wie Resilienz systematisch aufgebaut werden kann – von Einzelnen wie von unserer demokratischen Gesellschaft – und welche Rolle politische Bildung dabei spielt.

Die Herausforderungen unserer krisenhaften Zeit sind im Anschluss an die Corona-Jahre durch Kriege und ihre sozialen wie auch ökonomischen Konsequenzen immer weiter gewachsen. Das wirkt sich auf Individuen ebenso aus wie auf Gesellschaften: Traumatisierende und andauernde Belastungen können uns psychisch wie physisch überfordern und handlungsunfähig machen. Menschen verlieren ihre Widerstandskraft, werden dünnhäutig und vulnerabel. Aber auch in Gesellschaften können Widerstandskräfte schwächer werden – und sie so anfälliger für Rassismus, Antisemitismus, Muslimfeindlichkeit und Rechtsextremismus werden lassen.

Vorträge und Workshops zeigen auf, wie wir es persönlich und gemeinsam schaffen können, dass Belastungen uns nicht anhaften und wir angemessen mit Herausforderungen umgehen können. Was das Courage-Netzwerk dazu beitragen kann, wollen wir miteinander diskutieren.

DONNERSTAG, 17. OKTOBER 2024

ab 9.00 Uhr ANKOMMEN

Markt der Möglichkeiten,
Infostände der Kooperationspartner,
Zeit für Gespräche bei Kaffee und Tee

10.00 Uhr ERÖFFNUNG UND BEGRÜSSUNG

Sanem Kleff, Direktorin Bundeskoordination

Eberhard Seidel, Geschäftsführer Bundeskoordination

10.30 Uhr IMPULS

**Resilienz als „Modewort“ –
Chancen und Grenzen politischer Bildung**

Dr. Maja Bächler, Leiterin des Fachbereichs Extremismus
der Bundeszentrale für politische Bildung

10.50 Uhr VORTRAG

**Verunsichert – resilient – widerständig?
Einstellungen junger Menschen gegenüber
Klimakrise und Rechtsextremismus**

Die Zustimmung zu rechtsextremen Akteuren bei jungen Menschen nimmt zu, gleichzeitig demonstriert die junge Klimabewegung für Demokratie und gegen Rechtsextremismus: Die Zusammenhänge zwischen den Gefahren für den Planeten und für das Überleben der liberalen Demokratie sind unübersehbar – nicht nur durch den organisierten antiökologischen Backlash. Wie blicken junge Menschen auf diese Herausforderungen und auf rechtsextreme Deutungsangebote zur Klimakrise? Welche Faktoren für Resilienz lassen sich identifizieren? Prof. Matthias Quent stellt aktuelle Ergebnisse eines Forschungsprojektes zu Demokratie, Rechtsextremismus und Klimakrise mit einem Fokus auf 16- bis 27-Jährige vor.

Prof. Dr. Matthias Quent, Professor für Soziologie an der
Hochschule Magdeburg-Stendal

11.30 Uhr GESPRÄCH MIT DEN VORTRAGENDEN

Im Anschluss: Präsentation der Workshops

12.15 – 13.30 Uhr Mittagspause

Markt der Möglichkeiten

13.30 – 16.00 Uhr WORKSHOPS 1. TAG

Herausforderungen für die politische Bildung

16.00 Uhr Kaffeepause

16.30 – 18.00 Uhr WORLD CAFÉ

Austausch über relevante Themen unseres Netzwerks

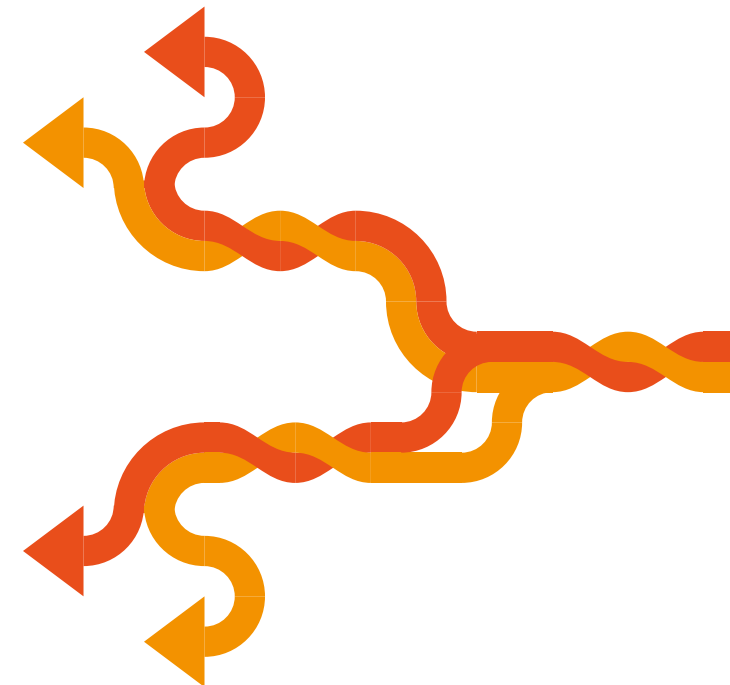
18.30 Uhr Abendessen

19.30 – 20.30 Uhr PERSPEKTIVE 2032

Rück- und Ausblick für das Courage-Netzwerk
mit musikalischer Umrahmung

Sanem Kleff, Direktorin Bundeskoordination

Ab 20.30 Uhr GET-TOGETHER



WORKSHOPS DONNERSTAG, 17. OKTOBER

WORKSHOP 1

Resiliente Demokratie

Die Demokratie steht unter Druck. In Zeiten von Krisen und komplexen Transformationsprozessen zweifeln Menschen daran, dass Probleme demokratisch gelöst werden können. Nicht nur in Deutschland greifen autoritäre Kräfte das Vertrauen in die Demokratie an. Dabei liegt deren Stärke gerade in der Teilhabe, dank der gerechte, von allen respektierte Lösungen entstehen können. Wie kann das Vertrauen in die Demokratie gestärkt und das Mobilisierungspotenzial anti-demokratischer Kräfte gesenkt werden? Brauchen wir eine (Re-)Demokratisierung?

Paulina Fröhlich ist stellvertretende Geschäftsführerin des Berliner Think-Tanks *Das Progressive Zentrum* und verantwortet den Schwerpunkt „Resiliente Demokratie“.

WORKSHOP 2

Resilienz im Netz

Die Verbreitung von Hassrede, Desinformation und Propaganda nimmt zu. Die Meinungsbildung von Jugendlichen beeinflusst dies insbesondere in sozialen Netzwerken wie TikTok massiv. Doch nicht nur junge Menschen werden von der Falsch-Informationsflut überfordert. Mit welchen Mobilisierungs- und Radikalisierungsstrategien gehen extremistische Akteur*innen vor? Wie entwickeln wir Resilienz gegen diese Beeinflussung, als Individuen wie auch als Gesellschaft? Und was können wir demokratiegefährdenden Inhalten entgegenzusetzen, ohne die Meinungsfreiheit in Frage zu stellen?

Michelle Pantke ist Bildungsreferentin bei der *Amadeu Antonio Stiftung* in der *ju:an Praxisstelle für Antisemitismus- und Rassismus-kritische Jugendarbeit*. Zuvor hat sie sich im Projekt *pre:bunk* mit Medienpädagogik und Extremismusprävention beschäftigt.

WORKSHOP 3

Antisemitismus

Antisemitismus begegnet uns in vielen Erscheinungsformen aus vielen Richtungen, vor allem auch aus der Mitte der

Gesellschaft. Aktuell tritt er nicht zuletzt in der Auseinandersetzung mit dem Terrorangriff der Hamas auf Israel und der massiven Reaktion des israelischen Militärs teils offen zutage, teils wird er einfach unterstellt. Umso wichtiger ist die Frage: Wo beginnt Antisemitismus, was macht ihn aus? Wie identifiziert man ihn, etwa in Verschwörungserzählungen? Wie äußert er sich im Kontext von Schule? Der Workshop gibt einen Überblick über Antisemitismuskonzepte und ermöglicht den Austausch über ihren Nutzen für die politische Bildung.

Peter Ullrich ist Senior Researcher am *Zentrum Technik und Gesellschaft* und Fellow am *Zentrum für Antisemitismusforschung der TU Berlin* und Autor des Buches „Was ist Antisemitismus?“ (2024).

WORKSHOP 4

Rassismus und Resilienz

Rassismus ist nicht das Problem von Einzelnen, ebenso wenig lässt er sich mit symbolischen Aktionen wie #blacklivesmatter überwinden. Eine rassismuskritische Perspektive muss die Gesellschaft und ihre Ausschlussmechanismen umfassend in den Blick nehmen. Strukturellen Rassismus gilt es ebenso zu verstehen wie die Resilienz der Communities von Rassismus erfahrenden Menschen. Der Workshop fragt, wie eine Gesellschaft handelt, die sich diesen Mechanismen entgegenstellt und die gesellschaftliche Pluralität in ihren Repräsentationen abbildet.

Peggy Piesche leitet in der *Bundeszentrale für politische Bildung* den Bereich Politische Bildung und plurale Demokratie und ist in der Schwarzen feministischen Bewegung aktiv.

WORKSHOP 5

Rechtsextremismus und soziale Ungleichheit

Dass die Zunahme rechtsextremer Einstellungen mit Ängsten vor Inflation, Wohnungsnot und sozialem Abstieg zusammenfällt, ist kein Zufall. Während die Schere zwischen Arm und Reich auseinandergeht, richtet sich die Ablehnung der bedrohten Mittelschicht nicht gegen die Profiteur*innen, sondern gegen die Verlierer*innen des Kapitalismus. Doch warum richtet sich gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit

verstärkt gegen die Ärmsten und Schwächsten? Welcher Zusammenhang besteht zwischen Klassismus und Rechtsextremismus? Welche Narrative bedienen Rechtsextreme hier?

Andreas Speit ist Journalist und Autor mehrerer Bücher zum Themenfeld Rechtsextremismus.

WORKSHOP 6

Flucht und Abwehr

Die Zahl der Menschen, die vor Krieg und Verfolgung Schutz in der EU und Deutschland suchen, nimmt weiter zu. In ganz Europa schüren Rechtsextreme Ängste vor unkontrollierter Zuwanderung und gewinnen damit an Zuspund. Die EU-Staaten reagieren mit Abschiebung und Abschottung: Mit großem Aufwand sollen Geflüchtete an den Außengrenzen oder bereits in Drittstaaten aufgehalten werden. Wird das Recht auf Asyl komplett ausgehebelt? Wie gelang es, eine Stimmung zu erzeugen, die Mehrheiten für eine Politik der Abwehr ermöglicht? Welche alternativen Lösungen sind denkbar?

Christian Jakob ist Autor, Reporter und Redakteur der *taz*.

WORKSHOP 7

Selbstbestimmung jetzt! – Trans*Inter* Basisworkshop im Schwulen Museum

Die LSBTI*-Bewegung kämpft seit Jahrzehnten für ihr Recht auf sexuelle und geschlechtliche Selbstbestimmung, das ihr von menschenfeindlichen Ideologien abgesprochen wird. Das LSB in LSBTI* ist dank der medialen Präsenz der Schwulen- und Lesbenbewegung in der Mehrheitsgesellschaft angekommen. Mit den Begriffen Trans* und Inter* hingegen sind viele noch kaum vertraut. Was bedeuten sie? Wie sah der Kampf um Selbstbestimmung aus? Was kann Bildungsarbeit leisten, um diese zu fördern – nicht nur unter Trans* und Inter*-Personen?

Das Schwule Museum fördert die Erforschung, Bewahrung und Präsentation der Kultur und Geschichte queerer Menschen und ist ein langjähriger Kooperationspartner im Courage-Netzwerk.

FREITAG, 18. OKTOBER 2024

**9.00 Uhr BEGRÜSSUNG UND
MUSIKALISCHER TAGESBEGINN**

9.15 Uhr IMPULS

Reem Alabali-Radovan, Staatsministerin für Migration, Flüchtlinge und Integration, Beauftragte der Bundesregierung für Antirassismus

9.35 Uhr GESPRÄCH MIT DER VORTRAGENDEN

10.25 Uhr Kaffeepause

10.45 – 13.15 Uhr WORKSHOPS 2. TAG

Praktische Konsequenzen für die Strukturen, Instrumente und Methoden des Courage-Netzwerks

13.15 – 14.00 Uhr ABSCHLUSSPLENUM

*Sanem Kleff, Direktorin Bundeskoordination
Resa Memarnia, Geschäftsführer Bundeskoordination*

ab 14.00 Uhr Imbiss und Abreise

Im Anschluss kann an verschiedenen Führungen teilgenommen werden.

WORKSHOPS FREITAG, 18. OKTOBER

WORKSHOP 1

Rechtsextremismus und Schule

Rechtsextremismus lehnt die zentralen demokratischen Werte ab, die Schule vermitteln soll. Menschenverachtende Haltungen und Verhaltensweisen stellen Pädagog*innen vor Herausforderungen, im Klassenzimmer wie im Kollegium. Was stärkt die Resilienz gegenüber Menschenfeindlichkeit? Wie nehmen wir Jugendliche in ihrer politischen Sozialisation ernst und ziehen zugleich „rote Linien“? Was kann die Zusammenarbeit mit außerschulischen Trägern politischer Bildung gegen rechtsextreme Einstellungen bewirken? Wo liegen Chancen und Grenzen, um Rechtsextremismus in der Schule pädagogisch zu begegnen?

Dr. Gudrun Heinrich ist Leiterin der Arbeitsstelle politische Bildung und Demokratiepädagogik am Institut für Politik- und Verwaltungswissenschaften der Universität Rostock und Mitautorin des Buches „Rechtsextremismus pädagogisch begegnen“ (2020).

WORKSHOP 2

Aufstehen gegen Menschenfeindlichkeit

In den Echokammern sozialer Netzwerke verstärkt, führt gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit zur Radikalisierung von Einzeltäter*innen oder leistet der Bildung von Terrorgruppen Vorschub. Menschen haben Angst um ihr Leben. In Reaktion auf die erschütternden Anschläge von Halle und Hanau wurden Initiativen ins Leben gerufen, die beispielhaft für die Stärkung der gesellschaftlichen Resilienz stehen. Wie kann diese durch Netzwerk- und Bündnisarbeit weiter gestärkt werden? Was kann das Courage-Netzwerk dazu beitragen?

Cornelia Habisch ist stellvertretende Direktorin der Landeszentrale für politische Bildung und Leiterin der Geschäftsstelle Netzwerk für Demokratie und Toleranz in Sachsen-Anhalt sowie der dortigen Landeskoordination von Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage.

WORKSHOP 3

Bildungsarbeit gegen Klassismus

Von welcher Bedeutung die Benachteiligung aufgrund sozialer Herkunft ist, wird insbesondere an Schulen deutlich, wo sich Netzwerke bilden und Bildungsbiografien geprägt werden. Klassistische Ausschlussmechanismen sind dabei nicht nur entlang von Fragen nach dem neuesten Handy oder den Marken-Sneakers wirksam. Auch Sprache, Körperbilder, Gesprächsthemen spielen eine Rolle. Wie können wir Klassismus zu einem zentralen und gelingenden Thema politischer Bildung machen? Wie reflektieren wir Ausschlussmechanismen und fördern die Resilienz der Jugendlichen?

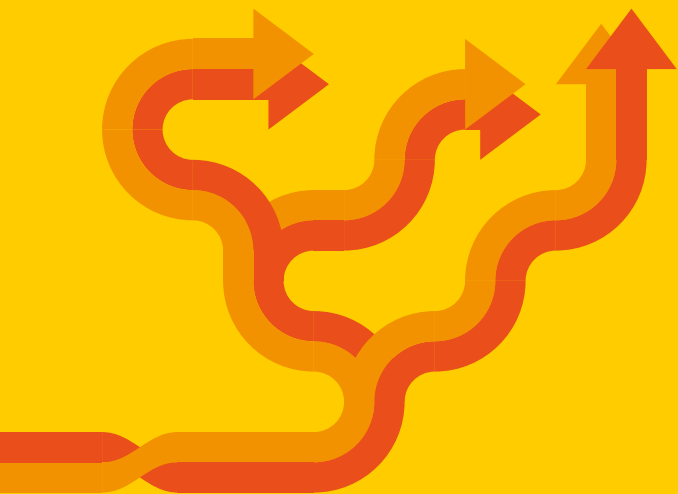
Tanja Abou ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Sozial- und Organisationspädagogik der Universität Hildesheim, Sozialarbeiterin und Social-Justice-Trainerin mit dem Schwerpunkt Klassismus.

WORKSHOP 4

Teilhabe von Jugendlichen im ländlichen Raum

Viele Courage-Schulen arbeiten im ländlichen Raum. Zugleich stehen die Regionalkoordinationen in strukturschwachen Regionen vor vielfältigen Herausforderungen. Demokratiefeindliche Akteure nutzen die schwache Angebotsstruktur an außerschulischen Partnern aus. Umso wichtiger ist, Jugendlichen Teilhabe zu ermöglichen. Wie sieht ihre Lebensrealität aus? Wie können junge Menschen im Zusammenspiel der Netzwerkakteure erreicht werden? Mit welchen Ansätzen überwinden wir organisatorische Hürden und Berührungsängste? Wie finden wir neue, noch „unsichtbare“ Partner?

Jennifer Fulton ist Musik- und Theaterpädagogin, Projektkoordinatorin im Kulturzentrum Reichenstraße Quedlinburg und Regionalkoordinatorin im Landkreis Harz für Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage.



WORKSHOP 5

Dialog mit Andersdenkenden

Eine starke Polarisierung kann den inneren Zusammenhalt einer Gesellschaft vor eine Zerreißprobe stellen. Dialog und demokratische Konfliktlösung können dieser entgegenwirken und den respektvollen Austausch sehr unterschiedlicher Meinungen möglich machen. Dazu braucht es Courage – und den richtigen Ansatz. Denn man kann zugleich stark in der Haltung und offen sein. Das „mo:lab-Dialog-Prinzip“ will Demokrat*innen darin unterstützen, sich Rassist*innen oder Antisemit*innen im Gespräch zu stellen. Der Workshop macht den Ansatz praktisch deutlich.

Mo Asumang ist Regisseurin, Autorin und Gründerin des *Mo:Lab e. V.* Seit Ende 2023 ist sie im Vorstand von *Aktion Courage e. V.*, des Trägervereins von *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage*.

WORKSHOP 6

„Rhythm is Life“ – Resilienz durch Rhythmus

Alles beginnt mit dem resilientesten Rhythmus unseres Lebens: dem Herzschlag. Resilienz bedeutet auch, dem eigenen Rhythmus zu folgen, ihn gegen Widerstände zu halten, oder mit anderen gemeinsam den eigenen Groove zu finden. In diesem Workshop wird das praktisch erlebt. Neben rhythmischen Spielen und Experimenten ohne Instrument wird getrommelt. Außerdem diskutieren wir, welche Chancen und Möglichkeiten Musik- und Rhythmusarbeit als Methoden politischer Bildung bieten.

Lars Barragàn De Luyz alias Larsito ist Musiker, Songwriter und Produzent und leitet als Rhythmuscoach auch für das Courage-Netzwerk „Rhythm is Life“-Workshops an.

WORKSHOP 7

Die Gedenkstätte Deutscher Widerstand als außerschulischer Lernort

Wir können aus der Geschichte lernen. Ein Besuch in der Gedenkstätte Deutscher Widerstand macht deutlich, wie sich auch in der Weimarer Republik Bürger*innen für die Verteidigung der Demokratie engagierten – und oft dafür später verfolgt wurden. Dort wird auch an das Schicksal von Jugendlichen erinnert, die sich zusammenschlossen, um sich der Vereinahmung durch das NS-Regime zu widersetzen. Ein geführter Rundgang mit Ausstellungserkundung widmet sich diesen beiden Themenschwerpunkten.

Die Gedenkstätte Deutscher Widerstand informiert über den Widerstand einzelner Menschen und Gruppen gegen den Nationalsozialismus. Sie ist ein langjähriger Kooperationspartner im Courage-Netzwerk.

Zielgruppen sind die Mitwirkenden von:

- 16 Landeskoordinationen
- 109 Regionalkoordinationen
- dem Kompetenznetzwerk Demokratiebildung im Jugendalter
- kommunalen Ansprechpartnern
- außerschulischen Kooperationspartnern
- Institutionen aus Wissenschaft, Forschung und Pädagogik
- Landesdemokratiezentren sowie Partnerschaften für Demokratie

Der Kongress wird finanziert durch die

Die Arbeit der Bundeskoordination wird

und der

Gefördert vom

im Rahmen des Bundesprogramms



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Demokratie **leben!**

